
Kommunikations- und Partizipationsverfahren zum städtebaulichen Wettbewerb Fennpfuhler Tor

Die Projektpartner führen eine transparente Kommunikation und Partizipation im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs auf den Stufen der Information und Konsultation.

Der städtebauliche Wettbewerb wird durch verschiedene Partizipationsformate begleitet, darunter Informationsmaterialien zu den Zielen des Wettbewerbs, eine wettbewerbsbegleitende Website www.fennpfuhler.de, eine Auftaktveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit sowie eine Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Siegerentwurfs.

Die Partizipationsergebnisse, die sich insgesamt stark mit den formulierten Projektzielen decken, sind bei der Erarbeitung des Entwurfs zu berücksichtigen. Die Anregungen aus dem Partizipationsverfahren sind ein Stimmungsbild, welches nicht verbindlich ist. Die Anregungen stehen zum Teil im Widerspruch mit den Wettbewerbszielen, letztere haben Vorrang.

Am 24. Mai 2022 fand auf Einladung der Projektpartner ein **Workshop mit Stakeholdern** im Quartier des Projektgebietes statt. Daran nahmen Vertreter:innen des Bezirks Lichtenberg, der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit im Fennpfuhl, des Bürgervereins Fennpfuhl e.V. sowie des Mieterrats und Mieterbeirats der HOWOGE teil.

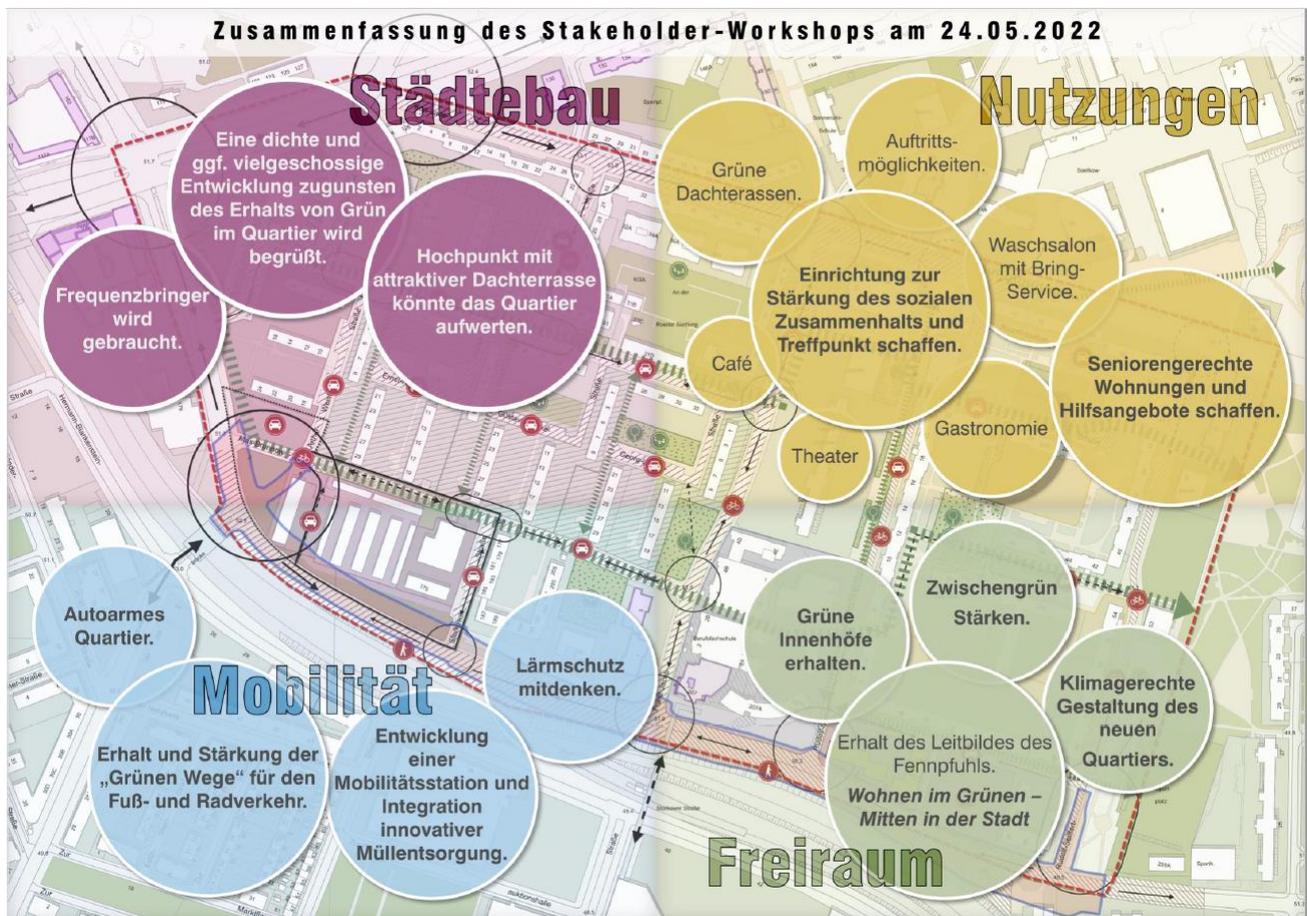
Am 19. Oktober 2022 wurde in Zusammenarbeit von der L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und den Projektpartnern eine **öffentliche Informationsveranstaltung** mit Konsultation der Anwohner:innen durchgeführt. Es nahmen ca. 54 Personen teil.

Ziel der beiden Veranstaltungen war es zum einen, die Teilnehmenden über die Projektentwicklung und den städtebaulichen Wettbewerb zu informieren. Zum anderen wurden Hinweise und Anregungen – insbesondere zu den Themen Freiraum, Nutzungsmischung und Mobilität – erfragt, die im Folgenden als Stimmungsbild der bisherigen Partizipation in den städtebaulichen Wettbewerb gegeben werden.

Die Projektentwicklung wurde grundsätzlich von Stakeholdern im Quartier wie auch der Anwohner:innen mehrheitlich begrüßt, insbesondere die Schaffung neuen Wohnraums.

Stimmungsbild Stakeholder-Workshop 24. Mai 2022

Zusammenfassend regten die Teilnehmenden des Stakeholder-Workshops eine dichte und ggfs. vielgeschos-
 sige Entwicklung mit Nutzungen an, die den sozialen Zusammenhalt der Nachbarschaft und die Frequentierung
 des neuen Quartiers fördert. Ein autoarmes Quartier mit alternativen Mobilitätskonzepten soll dem Erhalt und
 der Schaffung von Grün dienen.



Stimmungsbild und Anregungen aus der Infoveranstaltung am 19. Oktober 2022

Zu den vier präsentierten Themengebieten, die im Einzelnen auch noch einmal auf www.fennpfuhlertor.de näher vorgestellt werden, konnten folgenden Anregungen der interessierten Teilnehmer:innen während der Veranstaltung gesammelt werden:

1 Städtebau & Struktur

- Die Höhe und Lage der Hochpunkte sollten deutlich in den Entwürfen gekennzeichnet sein
- Barrierefreiheit ist unbedingt zu beachten
- Wunsch, den Städtebau im Quartier besser zu machen

2 Freiraum & Umwelt

Thema Entsiegelung

- Die Entsiegelung bebauter Flächen wird positiv gewertet, auch wenn schon viel Grün im Quartier vorhanden ist
- Es besteht der Wunsch nach Qualifizierung und Gestaltung der vielen Rasengrundstücke (*Hinweis: außerhalb des Wettbewerbsgebiets, nicht wettbewerbsrelevant*)

Thema Grün & Grünenergie

- Die Bestandbäume sollen erhalten bleiben (z.B. Erhalt der Eichen Max-Brunnow-Straße)
- Äußerung der Idee, grüner, öffentlich zugänglicher Dachflächen (z.B. mit der Möglichkeit für Urban Gardening) (*Hinweis: nicht wettbewerbsrelevant und nicht umsetzbar*)
- Es besteht der Wunsch nach Dachbegrünungen der Häuser.

Sonstiges

- Verbesserung der Beleuchtung im Quartier (z.B. Max-Brunnow-Straße) (*Hinweis: nicht wettbewerbsrelevant*)
- Vorschlag: Angebot und Gestaltung eines öffentlichen Fitnessplatzes (*Hinweis: Bereits Bestand in der Umgebung*)

3 Mobilität

- Die Schwerpunktthemen im Bereich Mobilität waren Stellplätze, Quartiersgarage sowie der Umgang mit den vorhandenen Garagen

Thema Mobilität Allgemein

- Es besteht der Wunsch nach mehr Verkehrsentslastung
Ein Bedarf nach mehr kombinierten Mobilitätsangebote für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen – Konzept der kurzen Wege – wurde genannt. Es gab den Vorschlag, z.B. in der Karl-Lade Straße aus den Parkplätzen einen Radweg zu entwickeln (Hinweis: außerhalb des Wettbewerbsgebiets, nicht wettbewerbsrelevant)
- Es besteht der Wunsch nach einem verkehrsberuhigten Quartier, das aber für Mobilitätseingeschränkte Menschen anfahrbar ist. Die Befahrbarkeit der Zufahrt sollte nur für Anwohner:innen nutzbar sein

Thema Stellplätze

- Hier gab es die beiden Haltungen: Die Parkraumsituation in den angrenzenden Straßen ist angespannt, hier parken jetzt schon viele Autos. Der Bedarf nach weiteren Stellplätzen wurde geäußert. Demgegenüber stand die Haltung, dass mehr Parkplätze den Verkehr fördern, verbunden mit der Forderung, keine weiteren Parkplätze anzubieten
- Die Verortung der Stellplätze (Quartiersgarage, Tiefgarage, Stellplätze) sollte im Rahmen der städtebaulichen Entwürfe mit Zahlennachweis erfolgen

Thema Quartiersgarage

- Die Quartiersgarage sollte so flexibel sein, dass sie nicht nur für Autos nutzbar ist
- Im Erdgeschoss der Garage sollten Angebote für E-Mobilität vorgesehen werden
- Es sollten Stellplätze für Lastenräder/Roller anmietbar sein

4 Nutzungen & Wohnen

Thema Nutzungen

- Das bestehende, kaum belebte Erdgeschoss, soll durch Nutzungen der Erdgeschosszonen im Neubau belebt werden
- Das Quartier sollte aus abwechslungsreichen Nutzungen bestehen. Es fehlen gesellige Orte im Kiez z.B. Café, Kneipe, Kultur, aber auch konsumfreie Orte, z.B. offene Werkstätten. Weiter wurde eine Apotheke als Bedarf genannt

- Die Planung von Büroräumen wurde z.T. kritisch gesehen, da die Auffassung vertreten wurde, dass Bürostandorte leer stehen. Dennoch benötigt das Quartier Angebote von Arbeitsplätzen (Ziel gemischtes Quartier)
- In den Kiez ziehen vermehrt Studierende und junge Familien. Räume und Nutzungen sollten auch für junge Menschen angedacht werden.

Thema Wohnen

- Es gab eine breite Zustimmung für den geplanten Wohnungsbau im Projektgebiet
- Die Schaffung von Eigentumswohnungen wurde von den Teilnehmenden z.T. begrüßt und von anderen abgelehnt
- Die Gebäude und Wohnungen sowie die öffentlichen Bereiche sind barrierefrei herzustellen

Thema Verschattung

- Die Abstände des Neubaus zur Bestandbebauung sind so zu wählen, dass eine möglichst geringe Verschattung durch die Neubauten im Bestand entsteht

Zusammenfassung

Die Anwohner:innen gaben zusammenfassend folgende Anregungen und Wünsche:

- Qualifizierung der Grünbereiche und Erhalt möglichst vieler Bäume (insbesondere in der Max-Brunnow-Straße)
- Entstehung eines verkehrsberuhigten Quartiers mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten für Fußgänger- und Radfahrer:innen und Barrierefreiheit öffentlicher Räume sowie eine nutzungsflexible Quartiersgarage mit E-Mobilitätsangeboten, die ausreichend Fahrrad- und Rollerstellplätzen vorsieht. Die Wiederherstellung von Parkplätzen wurde kontrovers diskutiert
- Qualifizierung EG-Zone im Neubau sowie Integration kultureller, sozialer und gastronomischer Angebote im Quartier, insbesondere auch für junge Menschen
- Möglichst geringe Verschattung des Bestandes
- Barrierefreiheit privater Räume
- Der Bau von Eigentumswohnungen wie auch Büroräume wurde teilweise begrüßt und teilweise kritisch gesehen